

Der Vortrag führt in die aktuelle humanistische Diskussion ein (Cancik, Faber, Laass, Nida-Rümelin, Rösen, Schmidt-Salomon, Wolf u.a.) und begründet daraus den eigenen Standpunkt.

Dabei steht das Erkenntnisinteresse des gegenwärtigen organisierten Humanismus in Deutschland im Mittelpunkt. Es geht um historische Herleitungen aus der Antike, deren Renaissance und den Reflektionen im Neuhumanismus, wo der Begriff „Humanismus“ als pädagogische Kategorie „erfunden“ wurde. Die Befunde werden auf eine zu entwickelnde „Humanistik“ bezogen und mit Vorschlägen aus der unmittelbaren Gegenwart für einen „neuen Humanismus“ konfrontiert.